

## Projekt „Viele Sprachen, ein Erlangen – Sprache und Chancengerechtigkeit“ Kampagne zur Sprachsensibilisierung 2022/2023

Das Thema Sprache betrifft uns alle und wird ständig gesellschaftlich neu verhandelt. Aus Perspektive von Chancengerechtigkeit und Vielfalt sind besonders die folgenden Aspekte zentral:

- **Verständlichkeit:** Das sprachliche Niveau, auf dem Verwaltungen kommunizieren, ist für viele Menschen nicht oder nur eingeschränkt verständlich (60% der Bevölkerung verstehen 80 % der Behördenkommunikation sprachlich nicht<sup>1</sup>). Ob das Sprachniveau für Personen verständlich ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Diese sind z.B. schulisch erworbene Sprachkompetenzen, Verwendung von Fachsprache (Verwaltungsdeutsch), Sprachkompetenzen aufgrund einer Behinderung (Gehörlosigkeit, geistige Behinderung) oder Erwerb von Sprachkompetenzen als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Wenn Verwaltungen auf einem nicht passenden Sprachniveau kommunizieren, erschwert das nicht nur die Zusammenarbeit mit Bürger\*innen, sondern kann auch zu einer Ungleichheit beim Vorbringen eigener Interessen und Anliegen führen. Ein passendes Sprachniveau trägt auch zur Wahrnehmung als bürgernahe Verwaltung bei.
- **Teilhabe:** Sprache bedeutet Teilhabemöglichkeit am gesellschaftlichen Leben. Mehrsprachigkeit stellt dabei eine herausragende Ressource dar und keinen Nachteil – dies gilt für Bürger\*innen ebenso wie für Beschäftigte. Um eine gerechte Teilhabe konsequent sicherzustellen ist neben einem angemessenem Sprachniveau zusätzlich auf Barrierefreiheit zu achten: Für die Kommunikation mit blinden oder gehörlosen Personen müssen (digitale) Barrierefreiheit und der gezielte Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern sichergestellt werden. In bestimmten Situationen kann Barrierefreiheit auch die Übersetzung in verschiedene Sprachen bedeuten.
- **Sichtbarkeit:** Geschlechtliche Vielfalt soll sich in der Sprache zeigen, um Rollenbilder und Denkmuster zu hinterfragen und um eine Ansprache aller Personen sicherzustellen.

**Der Auftrag zur Umsetzung der folgenden Ziele begründet sich in verschiedenen rechtlichen Vorgaben und Beschlüssen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene (Übersicht s. Anhang).**

### Ziele des Projekts:

#### 1. Unsere Sprache ist inklusiv, gerecht und fair und wird von allen verstanden

Alle Menschen (unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität, einer Behinderung, ihrer Migrationsgeschichte etc.) werden angesprochen und können die zu vermittelnden Informationen verstehen. Neben der rechtssicheren Formulierung ist folglich auch die Verständlichkeit für die Adressat\*innen zu beachten.

- Bei städtischer Kommunikation wird – je nach Zielgruppe – verständliche oder leichte Sprache verwendet.
- Wo notwendig gibt es Übersetzungen in die wichtigsten Sprachen (Deutsche Gebärdensprache und Fremdsprachen).
- Beschäftigte der Stadt Erlangen sind in der Lage, barrierefrei zu kommunizieren und die dafür geeigneten Kanäle zu nutzen.
- Bei der internen und externen Kommunikation der Stadt Erlangen wird grundsätzlich auf gendergerechte Sprache geachtet und diese wo möglich verwendet.

---

<sup>1</sup> Vortrag von Capito im Rahmen des Fachtags „Barrierefreie Kommunikation“, 08.05.2019

## 2. Mehrsprachigkeit wird als Ressource betrachtet und wertgeschätzt

Die Erlanger Bevölkerung ist vielsprachig, neben Deutsch werden rund 100 weitere Sprachen in Erlangen gesprochen. Eine Bürgerbefragung zum Thema Migration 2019 hat ergeben, dass von allen Befragten rund 42 % zuhause neben Deutsch noch eine oder mehrere andere Sprachen sprechen. Mehrsprachigkeit ist Normalität geworden, Sprachen ermöglichen neue Begegnungen und erweitern den Horizont. Mit den verschiedenen Sprachen werden unterschiedliche Erfahrungen gemacht: von Anerkennung und Bewunderung bis hin zu Ablehnung und Diskriminierung. Gerade Kinder, die mit Deutsch als Zweitsprache aufwachsen, sollten ihre Mehrsprachigkeit als Ressource erleben dürfen und ihre Sprachkompetenzen müssen gefördert werden. (vgl. Bürgerbefragung: nur 25 % der Befragten gaben an, dass ihre Muttersprache wertgeschätzt wird. Von den Befragten aus dem Sprachraum Nahost und Nordafrika fühlen sich 33 % unwohl, ihre Muttersprache in der Öffentlichkeit zu sprechen.)

### Erste Ideen für Maßnahmen, die im Rahmen des Projektes geprüft werden sollen:

- Positive Narrative: Medienkampagne zu den Vorteilen von Mehrsprachigkeit
- Öffentliche Aktionen zum Tag der Muttersprache und Tag der Sprache und zu weiteren Welttagen 4.1. Brailleschrift, 27.3. Mehrsprachigkeit, 23.9. Gebärdensprache, 26.9. Europäischer Tag der Sprachen
- Sensibilisierung für Mutter- oder Familiensprachen in Bildungseinrichtungen (Kita, Lernstuben, Schulen)
- Förderung der Muttersprachen durch Migrantenselbstorganisationen
- Förderung von Mehrsprachigkeit in Dienststellen der Verwaltung mit hohem Publikumsverkehr, z.B. Ausbau der Fremdsprachen-Angebote der vhs für Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung
- DGS-Kurse für Mitarbeiter\*innen
- DGS-Kurse an Schulen
- Werbung und Ausbau der Deutsch-Angebote der vhs, der Deutsch-Offensive und weiterer Sprachkursträger
- Ausbau von Deutsch als Zweitsprache-Angeboten für Kinder und Jugendliche in Erlangen
- Veranstaltungen/Aktionen zur Mehrsprachigkeit mit FAU, vhs, bildung evangelisch, muslimisches Bildungswerk, Katholische Erwachsenenbildung, Schulen, SJR
- Sensibilisierung für Ablehnung und Diskriminierung durch Sprache
- Mit den betreffenden Ämtern vereinbaren, welche Formulare überarbeitet bzw. übersetzt werden, welche Bescheide ein ergänzendes Schreiben in verständlicher Sprache erhalten
- Informationen im Intranet und auf Website für extern zur Verfügung stellen (vgl. „leichte und einfache Sprache“ im Intranet).
- Überarbeitung der Handreichung Kommunikation der Stadt Erlangen
- Kooperation mit der Ausstellung „Vielfraß meets Butterkeks“ im Stadtmuseum zu Wörtern, die auf Reisen gehen (Finissage im September 2022 als Auftakt für das Projekt)

### Wen brauchen wir dazu intern und extern?

- Ämter: 13-1, 13-3/AIB, 17, 33, 42, 43, 46, 47, 50, 51, 55,
- Extern: FAU, IFA/Fremdspracheninstitut, dfi, Konfuzius-Institut, SJR/Projekt MiteinandER, Demokratie leben, weitere Akteure im Bereich Sprache, Vertreter\*innen von Migrantenselbstorganisationen, Neue deutsche Medienmacher, Kommune Inklusiv, Lebenshilfe, Capito

### Weiteres Vorgehen

- Nach Beschlussfassung durch HFPA: Projektauftrag durch die GAG
- Etablierung von zwei Arbeitsgruppen anhand der thematischen Ziele
- Einladung der internen und externen Akteure zur Mitarbeit und zur Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen

### Das Projekt bezieht sich auf folgende SDG:



## **Anhang: Rechtliche und weitere Grundlagen aus verschiedenen Bereichen:**

**Europäische Grundrechte-Charta und Leitbild Integration der Stadt Erlangen** „Jeder Mensch besitzt das Recht auf die eigene Sprache. Sprache ist Basis der eigenen Identität, Verständigungsmittel und Teil des kulturellen Erbes. Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt sind Grundwerte der Europäischen Union. Dies ist in Artikel 22 der Europäischen Grundrechte-Charta verankert. Dort heißt es: Die Union achtet die Vielfalt der Kulturen, Religionen und Sprachen.“  
([www.language-diversity.eu](http://www.language-diversity.eu))

### **Leitbild Integration:**

Leitsatz 4: .... Mehrsprachigkeit ...ist bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Schlüsselqualifikationen anzusehen.

Leitsatz 7: Die in Erlangen lebenden Migrantinnen und Migranten können gleichberechtigt an allen städtischen Angeboten und Leistungen teilhaben..... Die bestehenden Angebote werden dazu, wo nötig, zielgruppengerecht verändert und ergänzt.

Leitsatz 3: Aktive Öffentlichkeitsarbeit ist wichtiger Bestandteil kommunaler Integrationspolitik.

**UN-Behindertenrechtskonvention und Unterzeichnung der Stadt Erlangen der Erklärung von Barcelona (Stadtratsbeschluss 2002):** „X. Die Kommunen ergreifen [...] Maßnahmen [...] zum Abbau von Sprachbarrieren dahingehend, dass sie von behinderten Personen in vollem Umfang geltend gemacht werden können.“

### **Europäische Grundrechte-Charta**

Art. 26 „Die Union anerkennt und achtet den Anspruch von Menschen mit Behinderung auf Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer Eigenständigkeit, ihrer sozialen und beruflichen Eingliederung und ihrer Teilnahme am Leben der Gemeinschaft.“

### **Einfache und leichte Sprache (Beschluss Stadt Erlangen) / Inklusive Verwaltung etc.**

### **Handreichung Kommunikation und Empfehlung Geschlechtervielfalt bzw. Geschlechtergerechtigkeit in sprachlichen Formulierungen:**

„Geschlechtergerechte Amts- und Rechtssprache trägt zur Verständlichkeit und Barrierefreiheit und damit zum notwendigen Wandel der Verwaltungssprache bei“ (Lembke 2021, Rechtliche Expertise zur Einschätzung der Rechtswirksamkeit von Handlungsformen der Verwaltung bei Verwendung des Gendersterns oder von geschlechtsumfassenden Formulierungen, S. 5. Der Genderstern ist am besten geeignet, die Barrierefreiheit gendergerechter Sprache umzusetzen S. 6).

Stadt Erlangen: Handreichung Kommunikation

Stadt Erlangen: Empfehlung „Geschlechtervielfalt bzw. Geschlechtergerechtigkeit in sprachlichen Formulierungen“ (Intranet)